



Soziokultur ist eine spartenübergreifende kulturelle Praxis, die auf aktive Teilhabe möglichst vieler gesellschaftlicher Gruppen am kulturellen Leben setzt und mit dem Alltagsleben des jeweiligen Umfelds verbunden ist.

Die **Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e. V.** (BuSZ) hat zur Schaffung vertiefter und neuer Kooperationen und Strukturen für verbesserte Lebenssituationen und zur Stärkung der sozialen Integration in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen ein Konzept entwickelt, das im Handlungsfeld Kultur im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ realisiert werden könnte:

„**UTOPOLIS – Soziokultur im urbanen Dialog**“ – der Name ist Programm. Bundesweit sollen im Laufe von fünf Jahren acht vierjährige Maßnahmen in acht Bundesländern gefördert werden, die eine große Bandbreite von Ansatzpunkten, Strategien und Methoden zur Schaffung nachhaltiger Strukturen im Kulturbereich mit Hauptaugenmerk auf die Einbeziehung von kultur- und medienfernen Gruppen in exemplarischer Weise aufzeigen, so dass alle lokalen Akteure ihr Potenzial zur Mitgestaltung der neuen Stadtgesellschaft wirksam entfalten können.

Für die Durchführung dieser Maßnahmen sind soziokulturelle Zentren bestens geeignet. Sie sind in der Lage und haben ein ideelles Interesse daran, mit künstlerischen Methoden und partizipativen Formaten die Visionen, Wünsche und Utopien der Bewohner*innen zu ihrem Stadtteil, zu kulturellen Angeboten und generell zu ihrem Lebensumfeld aufzuspüren, diese zu konkretisieren, eine Vielzahl an kulturellen Aktivitäten umzusetzen und das diverse Leben im Quartier damit sichtbar und erlebbar machen.

Konkret bedeutet dies: Eine soziokulturelle Einrichtung beantragt bei der BuSZ eine vierjährige Maßnahme, deren wesentliches Ziel es ist, mit verschiedenen künstlerischen und medialen Angeboten, Aktionen und Aktivitäten die Menschen aus vor allem prekären Stadtteilen, insbesondere auch kultur- und medienferne Zielgruppen, zusammenzuführen, partizipativ und bürgernah die Bedarfslagen zu ermitteln und mit originellen Kulturprojekten auf außergewöhnlichen Wegen strukturelle Veränderungen nachhaltig anzustoßen. Durch Verankerung im Stadtteil und die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und weiteren relevanten Partner*innen sollen die stadtteilorientierten Projekte und die darin geschaffenen Strukturen über die eigentliche Förderphase hinaus verstetigt werden.

Die lokale Arbeit erfolgt in den Modulen:

1. Erweiterte partizipative Umfeld- und Bedarfsanalyse mit künstlerischen Methoden
2. Kontinuierliche Workshops, Produktionen, Veranstaltungsreihen, Publikationen
3. Strukturelle Einbindung relevanter Akteure (Museen, Medien, Verwaltungen, (Hoch)Schulen, Wirtschaft, Krankenhäuser, Seniorenheime, Kirchen, Verbände/ Vereine, Stiftungen etc.)
4. Kultur- und Medien-Produkte für nachhaltigen Ergebnistransfer
5. Dokumentation und öffentliche Präsentation des Gesamtprojekts
6. Strukturelle Verstetigung alter und neuer relevanter Kooperationspartnerschaften

Folgende **Begleitangebote**, die **auf Bundesebene** und im Rahmen der Maßnahmen geplant sind, sollen die Teilnehmenden bei den gesetzten Zielen unterstützen, ihnen passgenaue Hilfen vermitteln und eine konstant hohe Qualität gewährleisten:

- Steuerungsgruppen der Kooperationspartner/-innen
- Coaching-System / bedarfsorientierte Fortbildungen

- Selbstevaluation (fortlaufend)
- Fachbeirat für das Gesamtprogramm
- Kooperation mit der Bundestransferstelle des Programms „Soziale Stadt“
- Maßnahmen zur Stabilisierung der bestehenden und zur Gewinnung neuer, verlässlicher öffentlicher und privater Kooperationspartnerschaften
- Publikation / Ergebnistransfer / Öffentlichkeitsarbeit / Fachkonferenzen

Ein Hauptaugenmerk der **Qualitätssicherung** soll auf die Dokumentation der kulturellen Vermittlung und kulturellen Teilhabe, auf den Transfer von Erkenntnissen und Konzepten sowie auf die strukturelle Verankerung und Verstetigung des Vorhabens gelegt werden. Eine **Homepage** und verschiedene Kommunikationskanäle im Netz werden über den Verlauf der Maßnahmen berichten und programmrelevante Informationen verbreiten. Mit der Website soll ein digitales **Handbuch** guter Beispiele und eine **Methodenbox** entstehen mit Erkenntnissen aus der Projektumsetzung, wie mit Kunst, Kultur und Medien teilhabe- und bedarfsorientierte Maßnahmen entwickelt sowie lokale Netzwerke institutionell verstetigt werden können.

Fachkonferenzen finden jährlich statt, um bundesweit den Transfer von Erkenntnissen und Konzepten zu ermöglichen und das Gesamtprojekt weiterzuentwickeln. Zum Ende der gesamten Förderphase von „UTOPOLIS“ ist eine **Abschlusskonferenz** geplant, auf der unter anderem ausgewählte Teilprojekte und deren erfolgreiche Strategien zur kulturellen Vermittlung und Teilhabe und zur strukturellen Verankerung und somit Verstetigung vorgestellt werden.

Der **Kosten- und Finanzierungsplan** hat eine Laufzeit von 2018 bis 2022. In diesem Zeitraum werden mindestens acht vierjährige Maßnahmen in acht verschiedenen Bundesländern und deren institutionelle Verankerung in der Größenordnung von 332.500 EURO gefördert, die von soziokulturellen Zentren als sozialräumlich verankerte, praxisnahe Experten durchgeführt werden.

Die **Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren** übernimmt die Rolle der (Erst-)Zuwendungsempfängerin im Förderprogramm „Soziale Stadt“ und vermittelt zwischen der Fördermittelgeberin, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, und den (Letzt-)Zuwendungsempfänger*innen, also den soziokulturellen Zentren. Über die fachlich begleitende, beratende und koordinierende Rolle hinaus obliegt der BuSZ die Ausgestaltung und Durchführung des Auswahlverfahrens, das Monitoring, die Mittelverwaltung und die Weiterleitung der Zuwendungsmittel gemäß VV Nummer 12 zu § 44 BHO, die Prüfung und Dokumentation der umgesetzten Maßnahmen sowie die Qualitätssicherung im Gesamtprozess.

Diesem Abstract liegt ein ausführliches Konzept zugrunde mit konkreten Informationen zur geplanten Umsetzung und einem detaillierten Finanzplan.

Berlin, 18. Mai 2018

Kontakt

Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V.
 Anschrift: Lehrter Straße 27-30 in 10557 Berlin
 Ansprechpartnerin: Ellen Ahbe (Geschäftsführung)
 Telefon: 39 74 45 9-0 | Mobil: 0176-101 393 09
 E-Mail: ellen.ahbe@soziokultur.de
 www.soziokultur.de

